Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 23. Juni 2009
Ausgabe 115

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **5**
› 18. Münchner Beschäftigungskonferenz 5
› Milchbauern laufen nach Berlin 5
› Schnelle Hilfe für wohnungslose Menschen im Clearinghaus in der Pippinger Straße 6
› Zehn Jahre städtische Kinderkrippe Ottobrunner Straße 107 7
› Filmmuseum erhält „Kinopreis des Kinematheksverbundes 2009" 8
› Klaus Bode zum Vorsitzenden des Seniorenbeirats gewählt 9
› Diskussion „Behinderung heißt Armut und Diskriminierung! Was tun die Parteien?“ 10
› Fachtagung zum Thema „Mehrsprachigkeit” 10
› Fachforum zu modernen Techniken der Bestandsaufnahme 11
› Monacensia: Lesung und Diavortrag über Klaus und Heinrich Mann 12
› Tanzkurse für den Kocherlball 2009 12
› Uraufführung des Tanzstücks „Tiefflug” im i-camp 13
› Münchner Hoagart’n in Feldmoching 13
Antworten auf Stadtratsanfragen **15**
› Unruhe im Sozialreferat? 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **17**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 24. Juni, 18.30 Uhr,
Münchner Glypthothek am Königsplatz
Oberbürgermeister Christian Ude hält die Laudatio beim Festakt zur Verleihung der Medaille der Griechischen Akademie e. V. München an Harald Strötgen, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse München.

Donnerstag, 25. Juni, 13.30 Uhr, Pippinger Straße 26
Angelika Simeth, Stellverteterin des Sozialreferenten, spricht zur Eröffnung des 4. Münchner Clearinghauses für wohnungslose Menschen Grußworte.
(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 26. Juni, 9 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Oberbürgermeister Christian Ude referiert bei der 18. Münchner Beschäftigungskonferenz die sich in diesem Jahr mit dem Thema „Finanzkrise: Globale Ursachen und Auswirkungen sowie lokale Handlungsmöglichkeiten" beschäftigt. Nach der Begrüßung durch den Referenten für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter hält Harald Schumann vom „Berliner Tagesspiegel" das Grundsatzreferat der Konferenz.
Im zweiten Teil diskutiert ein Podium mit Vertretern aus der Münchner Wirtschaft, der Landeshauptstadt München, der Gewerkschaften und der Agentur für Arbeit Handlungsmöglichkeiten für die Stadt.
(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 26. Juni, 10 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Pressegespräch mit Bürgermeisterin Christine Strobl zum anschließenden Milchstaffellauf der Bauernmilch-Erzeuger. Mit einer Milchtüte wird ein Staffellauf von München nach Berlin gestartet, um auf die zunehmende Existenznot der Milchbauern aufmerksam zu machen.
(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 26. Juni, 14 Uhr, Kinderkrippe in der Ottobrunnerstra0e 107
Die städtische Kinderkrippe in der Ottobrunner Straße 107 feiert das zehnjährige Bestehen. Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte.
(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 26. Juni, 14.30 Uhr, Ungererstraße 69
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Einweihung der neuen Konzernzentrale der MAN-AG, des MAN-Corporate-Centers in der Ungererstraße.

Freitag, 26. Juni, 16.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Bürgermeisterin Christine Strobl zeichnet Bezirksausschuss-Mitglieder für ihre langjährige Zugehörigkeit aus. Es werden vier Mitglieder für 36 Jahre, acht Mitglieder für 30 Jahre, 13 Mitglieder für 24 Jahre, zehn Mitglieder für 18 Jahre und 13 Mitglieder für zwölf Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Freitag, 26. Juni, 19 Uhr, Mathäser-Filmpalast, Kino 6, Bayerstraße 5
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Eröffnung des Münchner Filmfestes, das vom 26. Juni bis 4. Juli stattfindet. Als Eröffnungsfilm wird der neueste Film von Terry Gilliam, „The Imaginarium of Doctor Parnassus", präsentiert.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 25. Juni, 19 Uhr, Pfarrsaal St. Rupert, Gollierstraße 61
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Versammlung informieren Siegfried Benker, Vorsitzender der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Stadtrat, und Ludwig Wörner, Bezirksausschussvorsitzender, über den Stadtbezirk. Die Leitung der Versammlung übernimmt der Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Stadtrat, Siegfried Benker.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Ludwig Wörner.

Dienstag, 30. Juni, 19 Uhr,
Gaststätte „Zunfthaus", Thalkirchner Straße 76
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt).

Dienstag, 30. Juni, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 30. Juni, 16 bis 18 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, 5. Stock, Tal 13
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen) mit der Vorsitzenden Adelheid Dietz-Will. In dieser Zeit ist die Vorsitzende auch unter der Telefonnummer 22 80 26 64 erreichbar.

Dienstag, 30. Juni, 19.30 Uhr,
Freizeittreff Freimann, Burmesterstraße 27
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann).

Dienstag, 30. Juni, 19 Uhr, Taverne „Odyssee", Bad-Kreuther-Straße 8
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Josef Koch statt.

Dienstag, 30. Juni, 18 Uhr,
Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf - Perlach) mit der Vorsitzenden Marina Achhammer.

Dienstag, 30. Juni, 19 Uhr,
Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1
Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf - Perlach).

Dienstag, 30. Juni, 19 Uhr,
Turnhalle der Grundschule an der Gotzmannstraße 19
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied). Zu Beginn der Versammlung informieren Alexander Reissl, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Stadtrat, und Dr. Josef Assal, Bezirksausschussvorsitzender, über den Stadtbezirk. Die Leitung der Versammlung übernimmt der Vorsitzende der SPD-Fraktion im Stadtrat, Alexander Reissl.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßen-

verkehr, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Josef Assal.

Meldungen

18. Münchner Beschäftigungskonferenz

(23.6.2009) Das Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München lädt am 26. Juni in der Zeit von 9 bis 12.30 Uhr zur 18. Münchner Beschäftigungskonferenz in den Großen Sitzungssaal des Rathauses ein. Die Konferenz befasst sich in diesem Jahr mit dem Thema „Finanzkrise: Globale Ursachen und Auswirkungen sowie lokale Handlungsmöglich-keiten".

Die Veranstaltung beginnt mit zwei Referaten. Der Autor Harald Schumann und Oberbürgermeister Christian Ude untersuchen die Ursachen der Finanzkrise und erörtern die Auswirkungen auf die Städte und Gemeinden. Im zweiten Teil werden im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Vertretern der Münchner Wirtschaft, der Landeshauptstadt München, der Gewerkschaften und der Agentur für Arbeit die Handlungsmöglichkeiten für die Landeshauptstadt München ausgelotet. Auf dem Podium diskutieren Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, Harald Strötgen, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse München, Christoph Frey, Organisationssekretär DGB-Region München und Bernd Becking, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit München. Durch die Diskussion führt Dorothee von Bose.

Programminformationen und Anmeldeunterlagen im Internet unter *www.muenchen.de/arbeitundwirtschaft*.

Milchbauern laufen nach Berlin

(23.6.2009) Die Bauernmilch steht für ein faires Vermarktungskonzept heimischer erzeugter Milch. Um die Menschen auf dieses faire Konzept aufmerksam zu machen und dafür zu gewinnen, wird eine Gruppe von Bauernmilch-Lieferanten vom 26. Juni bis zum 3. Juli einen Staffellauf mit einer Bauernmilch-Tüte in der Hand von München nach Berlin veranstalten.

Vorgestellt wird der Bauernmilch-Staffellauf bei einem Pressegespräch am Freitag, 26. Juni, um 10 Uhr im Münchner Rathaus. Bürgermeisterin Christine Strobl wird das Pressegespräch eröffnen. Reinhold Mayer, Milchbauer und Staffelläufer, erklärt, weshalb dieser Staffellauf veranstaltet und

wie die Route verlaufen wird. Im Anschluss an das Pressegespräch gibt Ottfried Fischer vor dem Rathaus den offiziellen Startschuss des Bauernmilch-Staffellaufes. Am Ende der 1. Etappe werden die Läufer von Gertraud Goderbauer (MdL) um 18 Uhr vor der Martinskirche in Landshut empfangen.

Schnelle Hilfe für wohnungslose Menschen im Clearinghaus in der Pippinger Straße

(23.6.2009) Bis zu 65 wohnungslose Männer, Frauen und Familien mit Kindern bekommen im Clearinghaus in der Pippinger Straße 26 Hilfe, um so schnell wie möglich wieder eine eigene Wohnung zu beziehen. Das Besondere am Clearinghaus: Wohnungslosigkeit soll durch intensive Unterstützung nach maximal sechs Monaten beendet sein. Zur Eröffnung des neuen Clearinghauses in Pasing spricht Angelika Simeth, die Stellvertreterin des Sozialreferenten, Grußworte.

Clearinghäuser gehören zu „Wohnen in München IV“

Das Clearinghaus ist Teil des wohnungspolitischen Handlungsprogramms 2001-2005 „Wohnen in München IIII“-Kommunales Wohnungsbauförderprogramm (KomPro/B und/C), das der Stadtrat am 24. Juli 2001 beschlossen und mit „Wohnen in München IV“ bis 2011 für weitere fünf Jahre fortgesetzt hat. Anlass für dieses Programm war ein rasanter Anstieg der Wohnungslosigkeit zwischen 1999 und 2003. Damals mussten innerhalb kurzer Zeit 1.738 Notbetten an 25 Standorten geschaffen werden, weil die Zahl der wohnungslosen Menschen von 1.100 auf 3.000 angestiegen war. Mittlerweile hat sich die Situation entspannt, auch dank des kommunalen Wohnungsbauprogramms. Bis Ende letzten Jahres konnten 17 Notquartiere mit 2.200 Notbetten abgebaut werden.

Konzept Clearinghaus

Das Clearinghaus hat im Gegensatz zum Notquartier separate Wohneinheiten mit eigenen sanitären Anlagen und Kochgelegenheit. Im Clearinghaus wird zusammen mit den Menschen abgeklärt, warum sie wohnungslos geworden sind und was getan werden muss, damit sie nach spätestens sechs Monaten wieder eine Wohnung mit Mietvertrag erhalten. Die sozialpädagogische Beratung ist vor Ort und hilft bei gesundheitlichen, wirtschaftlichen, psychosozialen, arbeitsmarktpolitischen und familiären Fragen. Eine Erzieherin bietet für die Kinder im Haus Spielgruppen oder Hausaufgabenbetreuung.

München hat jetzt vier Clearinghäuser. Im ersten Clearinghaus in der Orleansstraße wurden in den letzten zwei Jahren mehr als 75 Haushalte aufgenommen und betreut. Zwei Drittel der Haushalte sind nach sechs Monaten in eine Wohnung mit dauerhaften Mietvertrag gezogen. In einem Clea-

ringhaus werden die Menschen nicht nur zielgerechter betreut als in einem Notquartier, diese Wohnform ist auch günstiger. Für einen Platz im Notquartier zahlt das Sozialreferat zirka 17.500 Euro im Jahr, für einen Platz im Clearinghaus zirka 7.000 Euro im Jahr.

Gebäude und Kosten

Das Objekt besteht aus zwei Gebäudeteilen, die durch ein Glaselement verbunden sind. Über eine Geschossfläche von rund 2.150 Quadratmeter erstrecken sich Kellergeschoss, Erdgeschoss und zwei Obergeschosse. Im Erdgeschoss liegen die Verwaltungs-, Beratungs-, Betreuungs- sowie die Aufenthaltsräume und zwei Ein-Zimmer-Wohnungen beziehungsweise vier Zwei-Zimmer-Wohnungen. Im ersten Obergeschoss befinden sich zehn Ein-Zimmer-Appartements und drei 2-Zimmer-Wohnungen. Im zweiten Obergeschoss befinden sich zehn Ein-Zimmer-Appartements. Nach Bedarf können im ersten Obergeschoss die bestehenden 1-Zimmer-Appartements zu Zwei-Zimmer-Wohnungen beziehungsweise Vier-Zimmer-Wohnungen zusammengeschlossen werden. Je nach Belegung des Clearinghauses ergeben sich zwischen 23 und 29 abgeschlossene Wohnungen für bis zu 65 Personen. Das Gebäude ist barrierefrei, im Erdgeschoss befinden sich zwei rollstuhlgerechte Zwei-Zimmer-Wohnungen. Die reinen Baukosten betragen gut drei Millionen Euro. Es ist das erste Clearinghaus, das durch einen privaten Investor gebaut wurde. Bezuschusst wird der Bau mit städtischen Mitteln aus dem Kommunalen Wohnungsbauförderprogramm KomPro C. Die Stadt mietet das Objekt an und betreibt das Clearinghaus in der Pippinger Straße.

Das nächste Clearinghaus

Ein weiteres Clearinghaus befindet sich derzeit in Großhadern in Planung, Großhaderner Straße Ecke Ammerseestraße. Die Fertigstellung dieses Gebäudes ist vorraussichtlich 2012.

Zehn Jahre städtische Kinderkrippe Ottobrunner Straße 107

(23.6.2009) Unter dem Motto „Gut betreut von null bis drei Jahren“ feiert die städtische Kinderkrippe in der Ottobrunner Straße 107 das zehnjährige Bestehen. Stadträtin Beatrix Zurek (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zur Zehn-Jahresfeier am Freitag, 26. Juni, um 14 Uhr Grußworte.

Alle städtischen Kinderkrippen arbeiten auf der Grundlage der Pädagogischen Rahmenkonzeption für die Kinderkrippen der Landeshauptstadt München und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Die städtische Kinderkrippe in der Ottobrunner Straße hat erfolgreich am bundesweiten Projekt „Plattform Ernährung und Bewegung“ teilgenommen.

Das pädagogische Konzept der Kinderkrippe orientiert sich an den Bedürfnissen der Familien und Kinder im Wohnumfeld. Die Mitarbeiterinnen kooperieren intensiv mit dem im Stadtteil tätigen Fachstellen und Organisationen zur Unterstützung der Familien und Kinder.
Bei der Zehn-Jahres-Feier können die Gäste in einer Vernissage die gestalteten Kunstwerke der Kinder, die sich „Künstlervereinigung" nennen, bewundern und käuflich erwerben. Diese geben einen Einblick in die kreativ-ästhetische Arbeit des pädagogischen Personals. Im Stadtbezirk 16 (Ramersdorf - Perlach) gibt es für 22,4 Prozent aller Kinder unter drei Jahren einen Krippenplatz, im Planungsbereich 16.2 (Ramersdorf-Ost/Perlach) einen Versorgungsgrad von 14,9 Prozent. Gesamtstädtisch liegt der Versorgungsgrad mit Krippenplätzen bei 20,3 Prozent.
Insgesamt gibt es 52 Kinderkrippen in Trägerschaft des Sozialreferats, fünf davon befinden sich im Stadtbezirk 16 (Ramersdorf - Perlach).

Filmmuseum erhält „Kinopreis des Kinematheksverbundes 2009"
(23.6.2009) Das Filmmuseum München hat erneut den 1. Preis beim Preis des Kinemathekverbundes für das beste Kinoprogramm der kommunalen Kinos erhalten. Im feierlichen Rahmen wurde der Preis in der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen in Berlin zum zehnten Mal verliehen. Allgemeines Statement der Jury: „Auch 2008 bewiesen die Kommunalen Kinos kuratorisches Geschick, Engagement und Neugier für die anspruchsvolle Filmkunst; sei es für deutsche und europäische Produktionen, den Kinder- und Jugendfilm oder für ungewöhnliche Dokumentar- und selten gezeigte Stummfilme. Ihr Interesse gilt dabei gleichermaßen dem historischen wie dem aktuellen Filmschaffen, das sie im Kontext präsentieren und u.a. mit Einführungen oder Regisseurbesuchen zum Kinoerlebnis machen. Innerhalb der Kulturlandschaft in Städten und Gemeinden zeigen sie sich so als kompetente Zentren der Filmvermittlung."
Die Begründung der Jury zur Wahl des Filmmuseums München:
„Die gestalterisch und inhaltlich äußerst sorgfältigen Programmhefte, die mehr sind als nur Filmbegleitung und deswegen zum Archivieren einladen, machen dieses Filmmuseum zu einem einzigartigen Kommunalen Kino. Die hervorragenden und im Anspruch auf Vollständigkeit vorbildlich zusammengestellten Reihen finden eine entsprechend ausführliche Vorstellung in diesen Publikationen. Das Programm geht weit über das beim Namen Filmmuseum vermutete filmhistorische Spektrum hinaus, in alle Verzweigungen des aktuellen Filmschaffens. München darf sich auch freuen, dass diese hohe qualitative Ambition mit beeindruckendem Erfolg realisiert wird."

In vier nach Ortsgröße gestaffelten Kategorien mit je drei Preisen wurden zwölf kommunale Kinos für ihre herausragenden Jahresprogramme prämiert. Kriterien der fünfköpfigen Jury waren u.a. die Anteile von Stummfilmen, von deutschen Produktionen oder von Dokumentarfilmen am Gesamtprogramm des Jahres 2008. Die jeweiligen Hauptpreise in den vier Kategorien sind mit 4.000 Euro und die zweiten Preise mit 1.000 Euro dotiert. Die jeweils dritten Preisträger erhalten ein Jahresfreiabonnement der renommierten Zeitschriften „epd Film" und „film-dienst" sowie eine Ausleihe zu Sonderkonditionen aus den Filmarchiven des Bundesarchivs, des Deutschen Filminstituts (DIF) oder der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen.
Die Jury bildeten Peter Claus (Verband der deutschen Filmkritik), Jeanette Eggert (AG Dokumentarfilm), Michael Höfner (AG Verleih), Dieter Krauß (Bundesverband kommunale Filmarbeit) und Ralf Schenk (Kinematheksverbund).

Klaus Bode zum Vorsitzenden des Seniorenbeirats gewählt
(23.6.2009) Am 17. März fanden die Wahlen zur 9. Münchner Seniorenvertretung statt. Aus den 25 Stadtbezirken wurden insgesamt 213 Mitglieder in die Delegiertenversammlung gewählt. Die Kandidatin oder der Kandidat mit den meisten Stimmen im jeweiligen Stadtbezirk erhielt automatisch einen Sitz im Seniorenbeiratsgremium. Gemäß der Wahlordnung wurden zusätzlich drei ausländische Mitglieder gewählt, die ebenfalls dem neuen Seniorenbeirat angehören. Das Seniorenbeiratsgremium für die Amtszeit von 2009 bis 2013 besteht somit aus 28 Mitgliedern.
Die reguläre Amtszeit der neu gewählten Seniorenbeiräte hat am 17. Juni, genau drei Monate nach dem Wahltermin, begonnen. Als erste Amtshandlung haben die Seniorenbeiräte in der konstituierenden Sitzung gestern aus ihrer Mitte den 1. Vorsitzenden und die drei Stellvertreter sowie den Schriftführer gewählt, mit folgendem Ergebnis:

- Zum 1. Vorsitzenden wurde Klaus Bode (Stadtbezirk 16) gewählt. Er konnte die Mehrzahl der Stimmen auf sich vereinen und ist somit zum zweiten Mal für eine Amtszeit von vier Jahren zum 1. Vorsitzenden des Seniorenbeirats gewählt worden. Klaus Bode hatte bereits zwischen 2001 bis 2005 den Vorsitz inne.
- Zur ersten Stellvertreterin wurde Inge Hügenell (Stadtbezirk 17) gewählt,
- zur zweiten Stellvertreterin Franziska Miroschnikoff (Stadtbezirk 21).
- Dritter Stellvertreter wurde Wolfgang Hertel (Stadtbezirk 15).
- Zum Schriftführer wurde Rolf Bürkle (Stadtbezirk 1) gewählt.

Der neu gewählte Vorstand und die Seniorenbeiräte sind über den Seniorenbeirat, Burgstraße 4, 80331 München, Telefon 2 33-2 11 66 sowie unter *www.seniorenbeirat-muenchen.de* erreichbar.

Diskussion „Behinderung heißt Armut und Diskriminierung! Was tun die Parteien?"

(23.6.2009) Unter dem Titel „Behinderung heißt Armut und Diskriminierung! Was tun die Parteien?" lädt der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München zu einer Veranstaltung am Freitag, 26. Juni, ab 16.30 Uhr in den Saal des Kreisverwaltungsreferats, Ruppertstraße 11, ein. Johannes Singhammer (MdB, CSU), Dr. Axel Berg (MdB, SPD), Ulrike Goldstein (Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Rainer Stimmer (MdB, FDP) und Kornelia Möller (MdB, Die Linke) werden auf dem Podium Rede und Antwort stehen. Die Moderation übernimmt der Behindertenbeauftragte Oswald Utz. Der Raum ist barrierefrei zugänglich.
Die Veranstaltung bezieht sich auf die neue Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen, die seit dem 26. März in Deutschland verbindlich ist. In Artikel 28 wird „angemessener Lebensstandard und sozialer Schutz" gefordert, ohne Diskriminierung aufgrund einer Behinderung.
Die bisherige Sozialgesetzgebung, so der Behindertenbeauftragte und der Behindertenbeirat, erfüllt diesen Anspruch jedoch nicht. Sie fordern ein Teilhabegeld, das behinderungsbedingte Kosten ausgleicht und ohne Anrechnung von Einkommen und Vermögen ausbezahlt werden soll. Zu diesen Vorstellungen sollen die eingeladenen Kandidatinnen und Kandidaten für die Bundestagswahl Stellung beziehen.

Fachtagung zum Thema „Mehrsprachigkeit"

(23.6.2009) „Eine gute Schule für alle – Mehrsprachigkeit als Chance" ist der Titel der Fachtagung, zu der der Ausländerbeirat München zusammen mit der AGABY (Arbeitsgemeinschaft Ausländerbeiräte in Bayern), dem DGB (Deutschen Gewerkschaftsbund) und der GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft) einlädt. Die Tagung findet am Samstag, 4. Juli, von 9.30 bis zirka 16 Uhr im Gewerkschaftshaus in der Schwanthalerstraße 64 statt. Als Referentinnen für die Fachvorträge am Vormittag konnten Professorin Anne Ratzki von der Universität Paderborn und Professorin Gesa Siebert-Ott von der Universität Siegen gewonnen werden.
Am Nachmittag gibt es die Möglichkeit sich an den folgenden Fachforen zu beteiligen:

- „Mehrsprachigkeit und Sprachförderung in der Kindertagesstätte" (Moderation Christa Kieferle, Staatsinstitut für Frühpädagogik)

- „Elternarbeit und Mehrsprachigkeit" (Moderation Dr. Kismet Seiser, Jugend- und familientherapeutische Beratungsstelle der Stadt Regensburg)
- „Sprachliche Förderung zweisprachiger Kinder in der Schule – erfolgreiche nationale und internationale Modelle und Ansätze" (Moderation Professorin Gesa Siebert-Ott)

Ab 15 Uhr findet die Abschlussdiskussion mit den Referentinnen des Tages, den bildungspolitischen Vertreterinnen und Vertretern der Landtagsfraktionen und Mitra Sharifi, der Vorsitzenden der AGABY statt.
Die Gäste der Fachtagung werden vom bayerischen DGB-Vorsitzenden Fritz Schösser und vom Ausländerbeiratsvorsitzenden Cumali Naz begrüßt. Die Teilnahme an der Fachtagung ist kostenlos. Um Anmeldung bis möglichst 26. Juni unter info@bayern.gew.de oder der Faxnummer 5 38 94 87 wird gebeten; Kurzentschlossene sind jedoch ebenfalls herzlich willkommen.
Weitere Informationen zum Tagungsablauf auf *www.auslaenderbeirat-muenchen.de* oder unter Telefon 54 40 81-0 (GEW).

Fachforum zu modernen Techniken der Bestandsaufnahme
(23.6.2009) Informationen über moderne Techniken der Bestandsaufnahme bietet ein Fachforum im Bauzentrum München am Mittwoch, 24. Juni, von 8.45 Uhr bis 13.10 Uhr. Die Bestandserfassung hat im Bauwesen seit jeher eine große Bedeutung und kann auf eine jahrhundertealte Tradition zurückblicken. In jüngster Zeit erfährt sie jedoch durch neue Technologien wie digitale Fotogrammetrie oder 3D-Laserscanning eine tief greifende Umwälzung. Diese modernen Techniken führen zu einem Zugewinn an Geschwindigkeit und Genauigkeit. Die neuen Werkzeuge der Bauaufnahme versprechen außerdem Produktivitätssteigerungen in allen Sparten des Bauwesens und für den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes. Die Anwendungsgebiete reichen vom Facility Management über Planung, Angebotskalkulation und Energiepass bis hin zum passgenauen Fertigteil für Bestandsbauten. Im Idealfall können aufgrund dieser Techniken den Bauherren die energetischen Modernisierungen kostengünstiger angeboten werden – in höherer Qualität.
Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/ bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Monacensia: Lesung und Diavortrag über Klaus und Heinrich Mann
(23.6.2009) In der Veranstaltungsreihe „Thomas Mann und die Seinen" stellt Uwe Naumann am Donnerstag, 25. Juni, um 19 Uhr in der Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, unter dem Titel „Mon oncle – Lieber Klaus" den unveröffentlichten Briefwechsel zwischen Klaus und Heinrich Mann vor.
Für den Schriftsteller Klaus Mann (1906 bis1949) war sein Onkel Heinrich Mann (1875 bis 1950) zeitlebens ein wichtiges Vorbild. Ein Roman wie Klaus Manns „Mephisto" ist ohne Heinrich Manns „Untertan" nicht zu denken. Über die persönliche Beziehung von Neffe und Onkel und über ihre literarischen Wechselwirkungen berichtet Uwe Naumann mit zahlreichen Bildern und einer Lesung aus ihrem zum größten Teil noch unveröffentlichten Briefwechsel.
Uwe Naumann, geboren 1951 in Hamburg, ist Programmleiter Sachbuch im Rowohlt Verlag und lebt in Hamburg. Zudem gibt er die Werke von Erika und Klaus Mann heraus. 1999 edierte er den Bildband über Klaus Mann „Ruhe gibt es nicht bis zum Schluss", 2005 gab er zusammen mit Astrid Roffmann das Familienalbum „Die Kinder der Manns" heraus.
Karten zu fünf Euro sind ab 18.30 Uhr an der Abendkasse erhältlich. Die weiteren Termine zur Veranstaltungsreihe „Thomas Mann und die Seinen" sind unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia* abrufbar.

Tanzkurse für den Kocherlball 2009
(23.6.2009) Zur Vorbereitung auf den Kocherlball am Chinesischen Turm am Sonntag, 19. Juli, um 6 Uhr (bei Regen am 26. Juli) bietet das Kulturreferat – wie auch schon in den vergangenen Jahren – kostenlose Tanzkurse im Hofbräuhaus und bei der Tanzschule Steuer an. Die Tanzkurse im Hofbräuhaus (Am Platzl 9) finden jeweils an den Donnerstagen 25. Juni, 2. Juli, 9. Juli und 16. Juli im 2. Stock, Erkerzimmer, statt. Die Anfängerkurse mit der Tanzlmusi „Quietschfidel" und Magnus Kaindl sind von 19 Uhr bis 20.30 Uhr. Die Fortgeschrittenenkurse mit der Tanzlmusi „Die Schreinergeiger" und Katharina Mayer finden von 21 bis 22.30 Uhr statt. Für die Fortgeschrittenenkurse sind Grundkenntnisse von Walzer, Polka und Dreher unbedingt Voraussetzung. Die vier Tanztermine beinhalten jeder ein eigenes Thema (zum Beispiel Dreher und verwandte Figurentänze, oder: Walzer und verwandte Figurentänze), sind also einzeln oder aufeinander aufbauend zu besuchen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Musikanten treten ohne Gage auf, würden sich aber über ein Trinkgeld freuen.
In der Tanzschule Steuer (Schützenstraße 8) findet am Donnerstag, 16. Juli, um 17 Uhr ein Françaisetanzkurs statt. Die Tanzmeisterin des Kocherlballs 2009 Katharina Mayer und die Tanzlmusi „Die Schreiner-

geiger" weihen in die „Geheimnisse" der Münchner Française ein. Für den Tanzkurs ist eine Anmeldung erforderlich unter *www.tanz.de*. Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/volkskultur*.

Uraufführung des Tanzstücks „Tiefflug" im i-camp

(23.6.2009) „Eine Art Krimi" nennt die Choreografin Anna Konjetzky ihr Tanzstück und schickt den Zuschauer auf eine Spurensuche: Körper, Geschichten, Personen, Bewegungen scheinen auf und entziehen sich dem Betrachter sofort wieder. Immer erzählen die Bilder von dem, was nicht da ist, hinterlassen eine Leerstelle, ein latentes Gefühl von Gefahr und Verunsicherung. Spannung baut sich auf – es entsteht ein abstrakter Krimi. Ein Versuch, Elemente des Krimis aus einer möglichen Geschichte zu filtern und in Tanz umzusetzen, Spannungsfelder im Bühnenraum aufzubauen, Stille zu erzeugen, in der ein Verbrechen passieren könnte oder vielleicht tänzerisch passiert.
Das Werk der kubanisch-amerikanischen Künstlerin Ana Mendieta (1948 bis 1985) voller Spuren verschwindender und bereits verschwundener Körper ist die Inspirationsquelle von Anna Konjetzkys Tanzstück „Tiefflug". Choreografie: Anna Konjetzky, Tanz: Marie-Laure Fiaux, Sahra Huby, Viviana Defazio, Licht: Barbara Westernach. Die Uraufführung findet am Donnerstag, 25. Juni, statt. Weitere Vorstellungen am 26. und 27. Juni, jeweils um 20.30 Uhr im i-camp/neues theater für münchen, Entenbachstraße 37. Telefonische Kartenreservierungen zu 16 Euro, ermäßigt 10 Euro, sind unter 65 00 00 (i-camp) möglich.
Das Projekt „Tiefflug" wird ermöglicht durch den Bayerischen Landesverband für zeitgenössischen Tanz (BLZT) aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und die Kulturstiftung der Stadtsparkasse München. Mit freundlicher Unterstützung von i-camp/neues theater münchen und Art Bureau München. I-camp wird unterstützt durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Münchner Hoagart'n in Feldmoching

(23.6.2009) Am Freitag, 26. Juni, 19 Uhr, lädt das Kulturreferat der Stadt München wieder zu einem Hoagart'n ein. Der Münchner Hoagart'n ist ein monatliches offenes Sänger- und Musikanten-Treffen, bei dem die teilnehmenden Gruppen nicht ausgewählt oder bestellt sind, sondern sich selbst melden. Die Veranstaltungsorte variieren, die Hoagart'n finden jeweils in einem anderen Stadtteil statt. Es wird gemeinsam gesungen, musiziert, Gedichte vorgetragen und Geschichten erzählt. Gemütlich, unterhaltsam und abwechslungsreich gestaltet sich der Abend bei Musik und gutem

Essen. Dieses Mal ist der Hoagart'n in der Gaststätte „Feldmochinger Hof", Feldmochinger Straße 389, unter der Leitung von Alfred Betz. Zum Singen und Musizieren haben sich bereits angekündigt: die Neuhauser Tanzlmusi, die Kleeblattl-Musi, die Münchner Cäcilienmusik, der Oberwöhrer Zwoagsang, die Brücklmeier-Stubnmusi und d' Ismaninger. Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen. Platzreservierungen können leider nicht vorgenommen werden. Nähere Informationen im Internet unter *www.muenchen.de/volkskultur.*

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 23. Juni 2009

Unruhe im Sozialreferat?
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 28.5.2009

Antwort Sozialreferent Friedrich Graffe:

Als Hintergrund Ihrer Anfrage führen Sie aus:
„Gerüchteweise wurde mir zugetragen, dass der Krankenstand im Sozialreferat der höchste in der gesamten Stadtverwaltung sei und dass bei einer Mitarbeiterbefragung das Thema Zufriedenheit am Arbeitsplatz extrem schlecht abgeschnitten habe.
Deshalb wurde diese Befragung auch nicht veröffentlicht."

Zu Ihrer Anfrage vom 28.05.2009 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:
Können diese Aussagen zum Krankenstand und zur Arbeitszufriedenheit bestätigt werden?

Antwort:
Der Krankenstand im Sozialreferat bewegt sich im Rahmen des stadtweiten Vergleichsniveaus. Ausweislich der zuletzt verfügbaren Daten aus 2007 liegt die Fehlzeitenquote im Sozialreferat bei 7,8 % gegenüber einem Wert von 7,5 % für die Gesamtstadt. Der Zugriff auf Daten aus 2008 wird derzeit vom Personal- und Organisationsreferat erst eingerichtet, so dass diese Angaben noch nicht zur Verfügung stehen.

Frage 2:
Warum wird die Mitarbeiterbefragung dem Personal nicht bekannt gegeben?

Antwort:
Die aktuelle Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sozialreferat wurde am 12.05.2009 abgeschlossen und befindet sich gegenwärtig in der Auswertung beim Statistischen Amt. Seit 26.05.2009 ist für jeden interessierten Beschäftigten auf der Intranetseite des Sozialreferates nach-

zulesen, dass sich mit 56 % aller Beschäftigten erfreulich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Umfrage beteiligt haben und dass die Ergebnisse im Juni vorliegen und veröffentlicht werden.

Frage 3:
Welche Ursachen führen – falls die o.g. Feststellungen zutreffen – zu dem hohen Krankenstand und der großen Unzufriedenheit am Arbeitsplatz?

Antwort:
Siehe Antworten zu Fragen 1 und 2.

Frage 4:
Welche Maßnahmen werden von der Referatsleitung – sollten die o.g. Feststellungen zutreffen – ergriffen, um einerseits den Krankenstand zu verringern und andererseits die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besser zu motivieren und die Arbeitszufriedenheit zu verbessern?

Antwort:
Siehe Antworten zu Fragen 1 und 2.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 23. Juni 2009

Senkung der Standards durch Einsparungen bei städtischen Kinderkrippen?
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Marian Offman und Josef Schmid (CSU)

Mehr Lokalkolorit im Nahverkehr
Antrag Stadtrat Thomas Hummel (Bayernpartei)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Josef Schmid Marian Offman Beatrix Burkhardt

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
23.06.09

Senkung der Standards durch Einsparungen bei städtischen Kinderkrippen?

Dem Stadtrat und der Öffentlichkeit ist folgendes mitzuteilen:

1. Sollen künftig Krippenleitung und Vertretung auf das pädagogische Gesamtpersonal angerechnet werden?
2. Sollen künftig Rollierkräfte auch bei unterschiedlichen Kinderkrippen aushelfen und nicht wie bisher nur innerhalb einer Einrichtung?
3. Ist davon auszugehen, dass künftig eine angemessene Frischküche nicht mehr Standard in allen Kinderkrippen sein wird?

Begründung:

In Gesprächen von Eltern mit Vertretern der Landeshauptstadt wurden offensichtlich die Möglichkeiten der vorgenannten Einsparungsmaßnahmen angedeutet.

Die Aufweichung des Personalschlüssels durch die Anrechnung der Krippenleitung und deren Vertretung auf das Fachpersonal ist inakzeptabel. Krippenleitung und Vertretung sind in größeren Einrichtungen durch verwaltungstechnische Aufgaben und dergleichen ausgelastet. Ihre Anrechnung würde zu einer Aufgabenerweiterung des Fachpersonals führen und die Qualität der Kinderbetreuung und die bis heute erreichten Standards verringern. Dieses kann niemand wollen. Gerade mit Blick auf die hohe gesundheitliche Belastung der Betreuerinnen und Betreuer wäre dies geradezu verhängnisvoll.

Ein häufiger Wechsel der Bezugspersonen ist belastend gerade für Kinder unter drei Jahren. Besonders Kinder aus sozial schwachen Familien profitieren von einer qualitativ hochwertigen Betreuung. Fluktuation und häufige Krankheit wirken sich ohnehin schon belastend für die Kleinstkinder aus. Würden die Kleinen sich nunmehr noch an neue Gesichter von anderen Einrichtungen gewöhnen müssen, so wäre dies eine zusätzliche, nicht hinnehmbare Belastung für die Betreuungsqualität.

Ein Mitglied des Stadtrates teilte unlängst der Initiative "Eltern für gute Kinderbetreuung" mit, dass in Zukunft eine angemessene Frischküche nicht mehr Standard für alle Einrichtungen sein wird. Dieses wäre gerade angesichts nachgewiesener massiver Ernährungsmängel schon bei Kleinstkindern eine katastrophale Entwicklung.
Die CSU-Stadtratsfraktion hat der Zusammenführung der Kinderbetreuung im Schulreferat unter mehreren Maßgaben zugestimmt. Eine Voraussetzung war der Erhalt der Frischküchen. Dieses ist möglicherweise nicht mehr gewährleistet.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Marian Offman, Stadtrat

Beatrix Burkhardt, Stadträtin

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Thomas Hummel

Stadtrat in München

Rathaus, Zimmer 174

An Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
- oder Vertreter im Amt -

22. Juni 2009

<u>Antrag:</u> Mehr Lokalkolorit im Nahverkehr

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird gebeten, gegenüber der MVG darauf hinzuwirken, dass

1. bei kommenden Neubestellungen und Neulackierungen von Münchner Trambahnen wieder auf eine weiß-blaue Farbgebung zurückgegriffen wird und

2. bei einer anstehenden Neuaufnahme der Ansagen in Tram, Bus und U-Bahn auf einen bairischen Akzent Wert gelegt wird.

Begründung:

Zu 1.: Die Umstellung der Farbgebung der Münchner Trambahn Ende der Neunziger Jahre sorgte in weiten Teilen der Münchner Bevölkerung für Unverständnis. Die bekannte Farbkombination, die seit Bestehen der Münchner Trambahn Tradition war, wurde mit der Einführung des Serientyps R 3.3 zugunsten eines durchgehenden fast lila anmutenden Farbtons aufgegeben. Auf den weißen Farbton wurde ganz verzichtet.

Dabei ist auch ein Verkehrsmittel ein Stück Identität und Heimat. Dies haben schon die Auseinandersetzungen um die Abschaffung der typischen roten „Routemaster“-Doppeldeckerbusse gezeigt, die bei Londoner Bürgern und Touristen beliebt waren und als Markenzeichen angesehen wurden.

In ähnlicher Weise ist bei den Münchnern die neue Trambahn-Farbgebung größtenteils auf Ablehnung gestoßen. Ein Blick in die Kommentare zu Online-Zeitungsartikeln zeigt, dass die Resonanz weit überwiegend negativ ist. Auch auf vielen Postkarten, in Fremdenführern und im Zusammenhang mit anderen touristischen Artikeln wird gern die Münchner Trambahn abgebildet – traditionell weiß-blau.

Ein finanzieller Unterschied ist ebenfalls nicht ersichtlich. Eine zukünftige Lackierung mit weiß-blauem Anstrich dürfte gegenüber einem violetten keine Mehrkosten bedeuten.

Zu 2.: Viele einheimische Münchner äußerten sich in Leserbriefen und auch im Internet verärgert darüber, dass eine Reihe von Haltestellen im MVG-Bereich definitiv falsch angesagt wird. So liegt z. B. bei den Ansagen der Haltestellen St.-Johann-Straße, Holzapfelstraße, Brudermühlstraße und Großhadern die Betonung jeweils auf der falschen Silbe und die Haltestelle Ismaning wird fälschlicherweise hörbar mit zwei S angesagt.

Um den vielen Touristen, die München jährlich besuchen, Münchner Atmosphäre zu bieten, aber auch, um den einheimischen Münchnern nicht das Gefühl von Heimat zu nehmen, halten wir die Ansagen der MVG-Linien mit Lokalkolorit für wünschenswert. Die Ansagen sollten dabei nicht in derbstem Bairisch, sondern in verständlichem Hochdeutsch mit bairischer Sprachfärbung erfolgen.

Wir regen zur Suche nach einem geeigneten Sprecher eine Ausschreibung an, wie sie derzeit die Münchner S-Bahn durchführt.

Es geht hier nicht nur um eine Frage der optischen bzw. akustischen Ästhetik; gerade ein beliebtes Reiseziel wie München sollte auch auf seine „Corporate Identity“ achten und sich dem Besucher möglichst unverwechselbar präsentieren.

Thomas Hummel
ehrenamtlicher Stadtrat